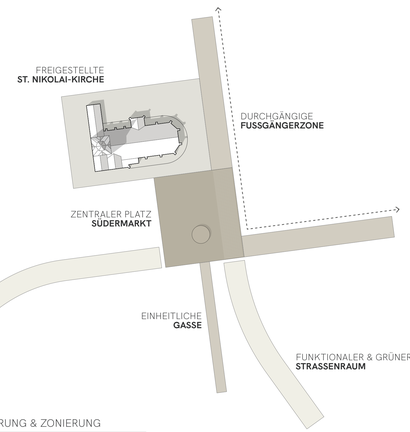


Ansicht Augenhöhe Südermarkt | Angelburger Strasse



RAUMEINHEITEN GLIEDERUNG & ZONIERUNG

SÜDERMARKT UND UMFELD FLENSBURG

Der Entwurf zur Neugestaltung des Südermarkts in Flensburg verfolgt das Ziel, den zentralen Stadtraum um die Kirche St. Nikolai funktional, gestalterisch und ökologisch zu qualifizieren. Die Planung schafft eine zeitgemäße, barrierefreie und klimaangepasste Freiraumgestaltung, die den Südermarkt als wichtigen Han-dels-, Aufenthalts- und Begegnungsort der Innenstadt stärkt und seine historische Bedeutung bewahrt.

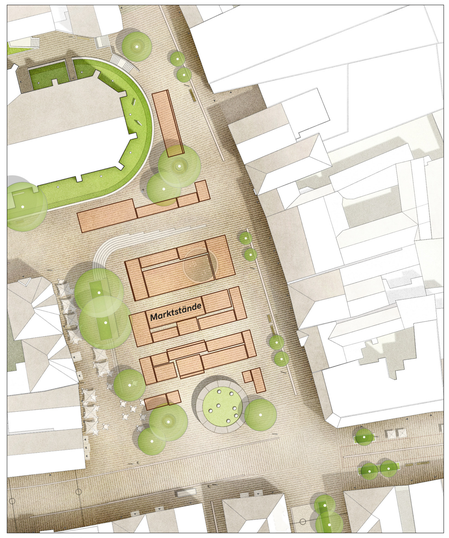
Raumkonzeption
Das übergeordnete Konzept basiert auf der Idee eines vernetzenden Stadtplatzes, der die unterschiedli-chen Raumtypen des Quartiers – Südermarkt, Nikolaikirchhof, Angelburger Straße, Klostergang und die angrenzenden Straßenräume – in ein zusammenhängendes, lesbares Freiraumsystem integriert. Ziel ist ein funktionaler und gestalterisch klarer Stadtraum, der Alltag, Marktgeschehen und öffentliche Nutzung gleichermaßen unterstützt. Zentrales Gestaltungselement der Neugestaltung sind einheitliche Beläge, die alle Bereiche optisch miteinander verbinden und somit eine Großzügigkeit vermitteln. Auf dem einheitlichen Belagsteppich wird eine grüne Ebene aus kleinkronigen Bäumen und Pflanzflächen entlang der Fassaden angeordnet, die einen zusammenhängenden und durchgrünten Gesamtraum mit einer hohen Aufenthalts-qualität ermöglichen.

Entwurf

Südermarkt
Der Südermarkt wird als offene, großzügige Platzfläche gestaltet, die weiterhin alle funktionalen Anforde-rungen erfüllt. Insbesondere der Wochenmarkt bleibt in seiner zentralen Rolle erhalten und kann künftig unter verbesserten infrastrukturellen und räumlichen Bedingungen stattfinden. Durch eine einheitliche Materialität und klare Gliederung entsteht ein harmonisches Gesamtbild mit hoher Orientierung und Groß-zügigkeit. Das Konzept sieht vor, die Platzfläche nach Süden über die Friesische Straße bis an die Haus-fassaden auszudehnen. Dadurch wird der gesamte Straßenraum in die Platzgestaltung integriert. Der Platz öffnet sich so zur Stadt und schafft fließende Übergänge zwischen den einzelnen Teilbereichen.
Gestalterische Akzente bilden der neue Pavillon sowie ein, in die Platzfläche integrierts und überfahrbares, Wasserspiel. Der Pavillon auf der Südseite des Platzes übernimmt alle notwendigen Funktionen (WC, Technik, Aufenthalt, überdachter Wartebereich der Bushaltestelle) und ist so angeordnet, dass er die Sichtbeziehungen zur Kirche nicht beeinträchtigt. Das Wasserspiel bietet an heißen Tagen Abkühlung und belebt den Platz als attraktives Spielelement, ohne den Markt- oder Veranstaltungsbetrieb zu beeinträchti-gen. An der Westseite des Platzes bleibt Raum für Außengastronomie. Baumneupflanzungen bilden einen grünen Auftakt und schaffen angenehme Aufenthaltsbereiche mit Sitzmöglichkeiten.

Kirchumfeld
Ein weiteres zentrales Ziel ist die Freistellung der Kirche St. Nikolai als prägendes städtebauliches Element. Der Rückbau des Plateaugebäudes und der Treppenanlage aus den 1970er Jahren ermöglicht es, die Kir-che wieder räumlich klar zu fassen und ihre Wirkung im Stadtraum zu stärken. Der Zugang zur Fernwärme erfolgt zukünftig über eine bodenbündige Revisionsöffnung.
Der Höhenunterschied zwischen der Platzfläche und dem Umfeld der St.-Nikolai-Kirche wird über eine großzügige Freitreppe abgefangen. Bestehende Bäume werden in die Treppenanlage integriert und durch eine Sitzmauer – das sogenannte „Marktsofa" – gefasst. Dieses Element kombiniert Aufenthaltsqualität, Schatten und Aussicht auf die Platzfläche. Der Kirchvorplatz wird klar gestaltet, der Eingangsbereich gestärkt und barrierefrei erschlossen. Eine sanft modellierte Böschung entlang der Kirche wird mit klimaan-gepassten Stauden bepflanzt und bildet einen ruhigen, grünen Rahmen für das Kirchenbauwerk. Der Kirchhof wird mit neuen Rampen vollständig barrierefrei erschlossen und stärker begrünt.

Angrenzende Straßenräume
Die Angelburger Straße wird zu einer verkehrsberuhigten Fußgängerzone umgestaltet. Busse können wei-terhin in Ost-West-Richtung verkehren, wodurch die ÖPNV-Anbindung erhalten bleibt. Bestehende Bäume werden ergänzt und in neue Grünflächen mit Versickerungsmöglichkeiten integriert. Diese dienen der Re-genwasseraufnahme und tragen zur Verbesserung des Mikroklimas bei. Die Friesische Straße und die Dr.-Todsen-Straße werden in ihrem Querschnitt optimiert. Fußgänger- und Radverkehr erhalten mehr Raum, während zusätzliche Baumrigolen und Pflanzflächen die Aufenthaltsqualität erhöhen. Der Parkplatz an der Volkshochschule wird neu organisiert, die erforderliche Anzahl an Stellplätzen wird dabei nachgewiesen. Gleichzeitig erhält die VHS einen begrünten Außenbereich für gastronomische Angebote und kleinere Veranstaltungen.

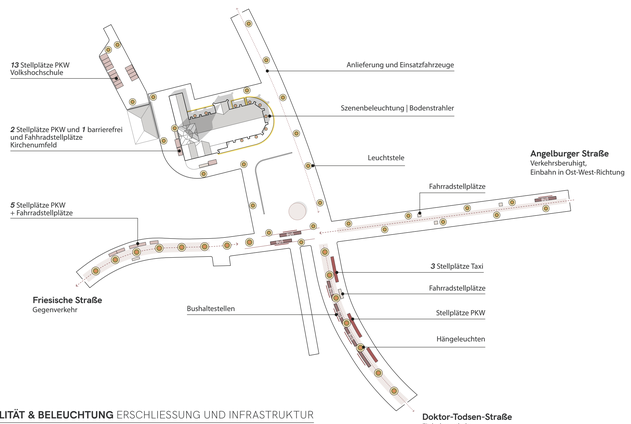


Lageplan **1:500** | **Wochenmarkt**

Lageplan **1:500**



Ansicht Augenhöhe Südermarkt | St. Nikolai-Kirche



MOBILITÄT & BELEUCHTUNG ERSCHLIESSUNG UND INFRASTRUKTUR



GRÜNSTRUKTUR GEHÖLZE UND PFLANZFLÄCHEN



Lageplan 1:200



Ansicht Augenhöhe | **Angelburger Strasse**

Ausstattung und Beleuchtung

Alle notwendigen Ausstattungselemente wie Abfallbehälter, Fahrradständer, Leuchten und Bänke werden linear entlang der Ränder konfliktfrei und bedarfsgerecht platziert. Eine abgestimmte, hochwertige Möbilie-rungsfamilie stärkt die Wiedererkennbarkeit im Stadtgebiet und ist durch ihre Einfachheit und Robustheit zudem wartungsarm. Alle notwendigen Versorgungen für die Märkte wie Strom, Wasser und Abwasser werden als überfahrbare Unterflurverteiler in der Fläche verteilt angeboten.

Alle Hauptwegebeziehungen entlang der Fassaden und Fahrbereiche sind normgerecht und sicher beleuch-tet. Punktuell wird eine inszenierende Beleuchtung durch freistehende Mastleuchten eingesetzt. Ansonsten folgt die Lichtintensität und Farbgebung dem übergeordneten Lichtkonzept. Die Leuchtentechnik wird auf den aktuellen energiereduzierten Standard (LED) modernisiert. Die Themen Lichtverschmutzung, Insekten-freundlichkeit und Nachhaltigkeit werden ebenfalls berücksichtigt.



Mobilität | Verkehrswende

Das Gesamtverkehrskonzept sorgt dafür, dass in Zukunft mehr sicherer Fuß- und Radverkehr im Vorder-grund stehen. Die Zufahrten für Anlieferung und Einsatzfahrzeuge werden im Bereich des Südermarkts und der Fußgängerzone weiterhin gewährleistet. Die Fahrbereiche in der Angelburger Straße fügen sich nahtlos in die Gestaltung ein, sowohl in Bezug auf Material als auch auf das Niveau, wodurch Hindernisse verringert werden. Der Busverkehr wird im Einbahnverkehr in Ost-West-Richtung geführt. Die Haltestellen befinden sich weiterhin am Platzrand und in der Dr.-Todsen-Straße. Die Friesische Straße wird im Bereich Südermarkt bis an die Gebäudezeilen in die Platzfläche einbezogen und als überfahrbarer Platzbereich gestaltet. Außerhalb des Platzbereichs erhalten die Straßenräume breitere Gehwege und begleitendes Grün. Der Radverkehr wird gestärkt: Alle angrenzenden Straßen bieten sichere Querungen und Anschlüs-se an das innerstädtische Netz. Der Parkplatz an der Volkshochschule wird optimiert, Kurzzeit- und Be-hindertenstellplätze entstehen in Platz- und Kirchennähe.

Oberflächengestaltung | Materialien | Ressourcenschonung

Im gesamten Raum wird ein einheitliches Natursteinmaterial verlegt, das sich an der nördlich angrenzenden und neu gestalteten Fußgängerzone orientiert und diese sinnvoll fortführt. Das Pflaster wird als Groß-steinpflaster in Reihe verlegt. Im Kirchumfeld sowie in den seitlichen Gehbereichen in der Angelburger Straße kommt ein materialgleiches Kleinsteinpflaster zum Einsatz. Die Oberflächen werden zur Herstellung der Barrierefreiheit und zur Lärmminderung gesägt und geschliffen. Die Fugen werden klein gehalten und möglichst offen für eine hohe Versickerungsfähigkeit ausgeführt. Die Stufen und Pflanzeinfassungen wer-den analog aus dem gleichen Natursteinmaterial hergestellt. Wo sinnvoll, wird die Versickerungsfähigkeit erhöht, z.B. bei Parkplätzen. Unter den Bäumen und in anderen Partien wird der Boden außerhalb der Haupt- und Fahrwege teilweise mit einer wassergebundenen Decke in angepasster Farbe versehen, um den Grad der Versiegelung weiter zu reduzieren. Die Beläge müssen leicht zu reinigen und dauerhaft sein, so-wohl im Sommer als auch im Winter bei Veranstaltungen und Märkten.

Vegetation

Bestehende, prägende Bäume – insbesondere entlang der Angelburger Straße und am Kirchhof - werden erhalten und gestalterisch integriert. Ergänzend werden neue, klimaresiliente Baumarten gepflanzt, die Schatten spenden und zur Verbesserung des Mikroklimas beitragen. Jeder Baumstandort erhält ausrei-chend Wurzelraum sowie rigolenfähige Unterbauten zur Versickerung von Regenwasser. Die Böschung entlang der Kirche wird mit standortgerechten, pflegearmen Staudenpflanzungen versehen, die über das Jahr hinweg wechselnde Aspekte bieten. In den neu entstehenden Grünflächen an der Angelburger Straße werden robuste Gräser und Blühstauden eingesetzt, die Regenwasser aufnehmen und verdunsten. Ziel ist eine Vegetationsstruktur, die ästhetisch wirkt und zugleich ökologische Funktionen erfüllt - Beschattung, Verdunstung, Biodiversität und Regenwasserrückhalt.

Nachhaltigkeit

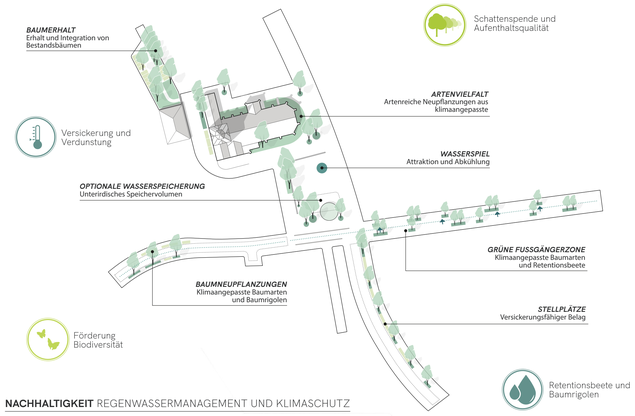
Der Südermarkt wird als klimaangepasster, langlebiger und sozial ausgewogener Stadtraum verstanden. Ökologisch setzt das Konzept auf eine wassersensible Stadtgestaltung: Entsiegelung, Versickerung und Verdunstung werden gezielt gefördert. Oberflächenwasser aus Platz- und Straßenbereichen wird in Baum-rigolen und Grünflächen eingeleitet und kann dort gespeichert und langsam versickert werden. Vegetation und Wasserspiel tragen zusätzlich zur Kühlung bei.

Wo zulässig und möglich sollen Recyclingbaustoffe zum Einsatz kommen oder vor Ort aufbereitet werden. Zudem ist die Materialwahl auf Langlebigkeit und geringen Unterhalt ausgelegt, was den Ressourcenver-brauch minimiert.

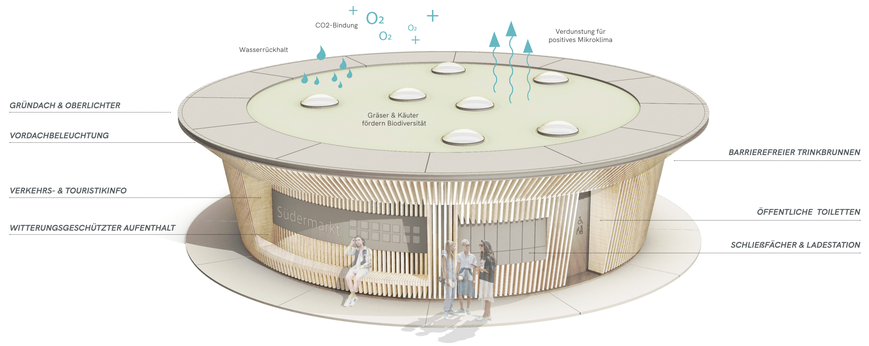
Soziale Nachhaltigkeit entsteht durch barrierefreie Zugänge, konsumfreie Aufenthaltsbereiche und vielfälti-ge Nutzungsmöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen. Die Gestaltung fördert Begegnung, Inklusion und Sicherheit – insbesondere durch Übersichtlichkeit, gute Beleuchtung und klare Raumstrukturen.

Barrierefreiheit

Alle Bereiche werden barrierefrei und möglichst stufenlos oder über Rampen zugänglich für Mobilitätsein-geschränkte gestaltet. Niedrige Borde, z.B. mit 3 cm und 0 cm Höhe ermöglichen die einfache Querung im gesamten Planungsgebiet. Notwendige Stufen werden an den Vorderkanten ausreichend kontrastreich hergestellt. Sinnvolle Leitlinien aus taktilen Elementen werden z.B. an Übergängen eingebaut. Als Leitlinien können zudem Gestaltungselemente wie Entwässerungsrinnen oder Belagswechsel genutzt werden.



NACHHALTIGKEIT REGENWASSERMANAGEMENT UND KLIMASCHUTZ



Marktplatzpavillon

Am südöstlichen Rand des Südermarkts positioniert, besetzt der Pavillon eine zentrale, gut sichtbare Lage, ohne prägende Sichtachsen oder Platzbeziehungen zu verstellen. Maßstab, Proportion und architektonische Zurückhaltung respektieren den historischen Kontext. Der Baukörper versteht sich als selbstverständlicher Bestandteil des Stadtraums.

Die kreisrunde Geometrie vermeidet Rückseiten und Barrierewirkungen. Sie ermöglicht eine gleichwertige Orientierung zu allen Platzseiten und bindet den Pavillon offen in das Marktgeschehen ein. Gute Einsehbarkeit unterstützt soziale Kontrolle und stärkt das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum.

Die Fassade ist als strukturiertes, lebendiges Fassadenkleid ausgebildet. Materialität und Ausdruck nehmen Bezug auf das übergeordnete Material- und Ausstattungskonzept des Marktplatzes und fügen den Bau als integralen Bestandteil in das Gesamtbild ein. Reduziert auf wenige, robuste Materialien und präzise detailliert, steht der Pavillon für Langlebigkeit und geringe Lebenszykluskosten. Eine dezente, indirekte Beleuchtung des Vordachkranzes sowie gezielte Transparenz schaffen Sicherheit durch Licht und erhöhen die Aufenthaltsqualität.

Neben der öffentlichen WC-Nutzung übernimmt der Pavillon multifunktionale Aufgaben für Stadtgesell-schaft, Marktakteure und Besucher. In die Fassade integrierte Sitzbänke ermöglichen witterungsschütz-tes Warten an der Bushaltestelle. Ergänzt wird das Angebot durch touristische Informationen, Hinweise zum öffentlichen Verkehrsnetz, einen barrierefrei zugänglichen Trinkbrunnen sowie Schließfächer mit Handy-Ladeoption. Ein Aufenthaltsraum für Marktbeschickende stärkt die Nutzung des Platzes. Die WC-Anlage umfasst Damen-, Herren- und eine großzügig dimensionierte barrierefreie Einheit mit Wickeltisch und ausreichend Platz für Kinderwagen oder Begleitperson. Als niedrigschwellige Infrastruktur für alle leistet der Pavillon einen Beitrag zu Inklusion und Gleichberechtigung im öffentlichen Raum.

Oberlichter sorgen für zusätzliches Tageslicht in den Sanitärbereichen und unterstützen eine angenehme, energieeffiziente Nutzung. Ein extensives Gründach trägt zum Regenwassermanagement, zur Verdunstungskühlung und zur Förderung der Biodiversität bei.
Der Pavillon ist ein dauerhaft angelegter, multifunktionaler Stadtbaustein, der Infrastruktur, Service und Aufenthaltsqualität in einer klaren, zurückhaltenden Architektursprache vereint und den Südermarkt nachhaltig ergänzt.



Detailschnitt **1:50**

SÜDERMARKT UND UMFELD FLENSBURG

Der Entwurf zur Neugestaltung des Südermarkts in Flensburg verfolgt das Ziel, den zentralen Stadtraum um die Kirche St. Nikolai funktional, gestalterisch und ökologisch zu qualifizieren. Die Planung schafft eine zeitgemäße, barrierefreie und klimaangepasste Freiraumgestaltung, die den Südermarkt als wichtigen Handels-, Aufenthalts- und Begegnungsort der Innenstadt stärkt und seine historische Bedeutung bewahrt.

Raumkonzeption

Das übergeordnete Konzept basiert auf der Idee eines vernetzenden Stadtplatzes, der die unterschiedlichen Raumtypen des Quartiers – Südermarkt, Nikolaikirchhof, Angelburger Straße, Klostergang und die angrenzenden Straßenräume – in ein zusammenhängendes, lesbares Freiraumsystem integriert. Ziel ist ein funktionaler und gestalterisch klarer Stadtraum, der Alltag, Marktgeschehen und öffentliche Nutzung gleichermaßen unterstützt. Zentrales Gestaltungselement der Neugestaltung sind einheitliche Beläge, die alle Bereiche optisch miteinander verbinden und somit eine Großzügigkeit vermitteln. Auf dem einheitlichen Belagsteppich wird eine grüne Ebene aus kleinkronigen Bäumen und Pflanzflächen entlang der Fassaden angeordnet, die einen zusammenhängenden und durchgrünten Gesamtraum mit einer hohen Aufenthaltsqualität ermöglichen.

Entwurf

Südermarkt

Der Südermarkt wird als offene, großzügige Platzfläche gestaltet, die weiterhin alle funktionalen Anforderungen erfüllt. Insbesondere der Wochenmarkt bleibt in seiner zentralen Rolle erhalten und kann künftig unter verbesserten infrastrukturellen und räumlichen Bedingungen stattfinden. Durch eine einheitliche Materialität und klare Gliederung entsteht ein harmonisches Gesamtbild mit hoher Orientierung und Großzügigkeit. Das Konzept sieht vor, die Platzfläche nach Süden über die Friesische Straße bis an die Hausfassaden auszudehnen. Dadurch wird der gesamte Straßenraum in die Platzgestaltung integriert. Der Platz öffnet sich so zur Stadt und schafft fließende Übergänge zwischen den einzelnen Teilbereichen.

Gestalterische Akzente bilden der neue Pavillon sowie ein, in die Platzfläche integrierts und überfahrbares, Wasserspiel. Der Pavillon auf der Südseite des Platzes übernimmt alle notwendigen Funktionen (WC, Technik, Aufenthalt, überdachter Wartebereich der Bushaltestelle) und ist so angeordnet, dass er die Sichtbeziehungen zur Kirche nicht beeinträchtigt. Das Wasserspiel bietet an heißen Tagen Abkühlung und belebt den Platz als attraktives Spielelement, ohne den Markt- oder Veranstaltungsbetrieb zu beeinträchtigen. An der Westseite des Platzes bleibt Raum für Außengastronomie. Baumneupflanzungen bilden einen grünen Auftakt und schaffen angenehme Aufenthaltsbereiche mit Sitzmöglichkeiten.

Kirchumfeld

Ein weiteres zentrales Ziel ist die Freistellung der Kirche St. Nikolai als prägendes städtebauliches Element. Der Rückbau des Plateaugebäudes und der Treppenanlage aus den 1970er Jahren ermöglicht es, die Kirche wieder räumlich klar zu fassen und ihre Wirkung im Stadtraum zu stärken. Der Zugang zur Fernwärme erfolgt zukünftig über eine bodenbündige Revisionsöffnung.

Der Höhenunterschied zwischen der Platzfläche und dem Umfeld der St.-Nikolai-Kirche wird über eine großzügige Freitreppe abgefangen. Bestehende Bäume werden in die Treppenanlage integriert und durch eine Sitzmauer – das sogenannte „Marktsofa" – gefasst. Dieses Element kombiniert Aufenthaltsqualität, Schatten und Aussicht auf die Platzfläche. Der Kirchvorplatz wird klar gestaltet, der Eingangsbereich gestärkt und barrierefrei erschlossen. Eine sanft modellierte Böschung entlang der Kirche wird mit klimaan-

gepassten Stauden bepflanzt und bildet einen ruhigen, grünen Rahmen für das Kirchenbauwerk. Der Kirchhof wird mit neuen Rampen vollständig barrierefrei erschlossen und stärker begrünt.

Angrenzende Straßenräume

Die Angelburger Straße wird zu einer verkehrsberuhigten Fußgängerzone umgestaltet. Busse können weiterhin in Ost-West-Richtung verkehren, wodurch die ÖPNV-Anbindung erhalten bleibt. Bestehende Bäume werden ergänzt und in neue Grünflächen mit Versickerungsmöglichkeiten integriert. Diese dienen der Regenwasseraufnahme und tragen zur Verbesserung des Mikroklimas bei. Die Friesische Straße und die Dr.-Todsen-Straße werden in ihrem Querschnitt optimiert. Fußgänger- und Radverkehr erhalten mehr Raum, während zusätzliche Baumrigolen und Pflanzflächen die Aufenthaltsqualität erhöhen. Der Parkplatz an der Volkshochschule wird neu organisiert, die erforderliche Anzahl an Stellplätzen wird dabei nachgewiesen. Gleichzeitig erhält die VHS einen begrünten Außenbereich für gastronomische Angebote und kleinere Veranstaltungen.

Marktplatzpavillon

Am südöstlichen Rand des Südermarkts positioniert, besetzt der Pavillon eine zentrale, gut sichtbare Lage, ohne prägende Sichtachsen oder Platzbeziehungen zu verstellen. Maßstab, Proportion und architektonische Zurückhaltung respektieren den historischen Kontext. Der Baukörper versteht sich als selbstverständlicher Bestandteil des Stadtraums.

Die kreisrunde Geometrie vermeidet Rückseiten und Barrierewirkungen. Sie ermöglicht eine gleichwertige Orientierung zu allen Platzseiten und bindet den Pavillon offen in das Marktgeschehen ein. Gute Einsehbarkeit unterstützt soziale Kontrolle und stärkt das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum.

Die Fassade ist als strukturiertes, lebendiges Fassadenkleid ausgebildet. Materialität und Ausdruck nehmen Bezug auf das übergeordnete Material- und Ausstattungskonzept des Marktplatzes und fügen den Bau als integralen Bestandteil in das Gesamtbild ein. Reduziert auf wenige, robuste Materialien und präzise detailliert, steht der Pavillon für Langlebigkeit und geringe Lebenszykluskosten. Eine dezente, indirekte Beleuchtung des Vordachkranzes sowie gezielte Transparenz schaffen Sicherheit durch Licht und erhöhen die Aufenthaltsqualität.

Neben der öffentlichen WC-Nutzung übernimmt der Pavillon multifunktionale Aufgaben für Stadtgesellschaft, Marktakteure und Besucher. In die Fassade integrierte Sitzbänke ermöglichen witterungsgeschütztes Warten an der Bushaltestelle. Ergänzt wird das Angebot durch touristische Informationen, Hinweise zum öffentlichen Verkehrsnetz, einen barrierefrei zugänglichen Trinkbrunnen sowie Schließfächer mit Handy-Ladeoption. Ein Aufenthaltsraum für Marktbeschickende stärkt die Nutzung des Platzes. Die WC-Anlage umfasst Damen-, Herren- und eine großzügig dimensionierte barrierefreie Einheit mit Wickeltisch und ausreichend Platz für Kinderwagen oder Begleitperson. Als niedrigschwellige Infrastruktur für alle leistet der Pavillon einen Beitrag zu Inklusion und Gleichberechtigung im öffentlichen Raum.

Oberlichter sorgen für zusätzliches Tageslicht in den Sanitärbereichen und unterstützen eine angenehme, energieeffiziente Nutzung. Ein extensives Gründach trägt zum Regenwassermanagement, zur Verdunstungskühlung und zur Förderung der Biodiversität bei.

Der Pavillon ist ein dauerhaft angelegter, multifunktionaler Stadtbaustein, der Infrastruktur, Service und Aufenthaltsqualität in einer klaren, zurückhaltenden Architektursprache vereint und den Südermarkt nachhaltig ergänzt.

Mobilität | Verkehrswende

Das Gesamtverkehrskonzept sorgt dafür, dass in Zukunft mehr sicherer Fuß- und Radverkehr im Vordergrund stehen. Die Zufahrten für Anlieferung und Einsatzfahrzeuge werden im Bereich des Südermarkts und der Fußgängerzone weiterhin gewährleistet. Die Fahrbereiche in der Angelburger Straße fügen sich nahtlos in die Gestaltung ein, sowohl in Bezug auf Material als auch auf das Niveau, wodurch Hindernisse verringert werden. Der Busverkehr wird im Einbahnverkehr in Ost-West-Richtung geführt. Die Haltestellen befinden sich weiterhin am Platzrand und in der Dr.-Todsen-Straße. Die Friesische Straße wird im Bereich Südermarkt bis an die Gebäudezeilen in die Platzfläche einbezogen und als überfahrbarer Platzbereich gestaltet. Außerhalb des Platzbereichs erhalten die Straßenräume breitere Gehwege und begleitendes Grün. Der Radverkehr wird gestärkt: Alle angrenzenden Straßen bieten sichere Querungen und Anschlüsse an das innerstädtische Netz. Der Parkplatz an der Volkshochschule wird optimiert, Kurzzeit- und Behindertenstellplätze entstehen in Platz- und Kirchennähe.

Oberflächengestaltung | Materialien | Ressourcenschonung

Im gesamten Raum wird ein einheitliches Natursteinmaterial verlegt, das sich an der nördlich angrenzenden und neu gestalteten Fußgängerzone orientiert und diese sinnvoll fortführt. Das Pflaster wird als Großsteinpflaster in Reihe verlegt. Im Kirchumfeld sowie in den seitlichen Gehbereichen in der Angelburger Straße kommt ein materialgleiches Kleinsteinpflaster zum Einsatz. Die Oberflächen werden zur Herstellung der Barrierefreiheit und zur Lärmminderung gesägt und geschliffen. Die Fugen werden klein gehalten und möglichst offen für eine hohe Versickerungsfähigkeit ausgeführt. Die Stufen und Pflanzeinfassungen werden analog aus dem gleichen Natursteinmaterial hergestellt. Wo sinnvoll, wird die Versickerungsfähigkeit erhöht, z.B. bei Parkplätzen. Unter den Bäumen und in anderen Partien wird der Boden außerhalb der Haupt- und Fahrwege teilweise mit einer wassergebundenen Decke in angepasster Farbe versehen, um den Grad der Versiegelung weiter zu reduzieren. Die Beläge müssen leicht zu reinigen und dauerhaft sein, sowohl im Sommer als auch im Winter bei Veranstaltungen und Märkten.

Vegetation

Bestehende, prägende Bäume – insbesondere entlang der Angelburger Straße und am Kirchhof – werden erhalten und gestalterisch integriert. Ergänzend werden neue, klimaresiliente Baumarten gepflanzt, die Schatten spenden und zur Verbesserung des Mikroklimas beitragen. Jeder Baumstandort erhält ausreichend Wurzelraum sowie rigolenfähige Unterbauten zur Versickerung von Regenwasser. Die Böschung entlang der Kirche wird mit standortgerechten, pflegearmen Staudenpflanzungen versehen, die über das Jahr hinweg wechselnde Aspekte bieten. In den neu entstehenden Grünflächen an der Angelburger Straße werden robuste Gräser und Blühstauden eingesetzt, die Regenwasser aufnehmen und verdunsten. Ziel ist eine Vegetationsstruktur, die ästhetisch wirkt und zugleich ökologische Funktionen erfüllt – Beschattung, Verdunstung, Biodiversität und Regenwasserrückhalt.

Ausstattung und Beleuchtung

Alle notwendigen Ausstattungselemente wie Abfallbehälter, Fahrradständer, Leuchten und Bänke werden linear entlang der Ränder konfliktfrei und bedarfsgerecht platziert. Eine abgestimmte, hochwertige Möblierungsfamilie stärkt die Wiedererkennbarkeit im Stadtgebiet und ist durch ihre Einfachheit und Robustheit zudem wartungsarm. Alle notwendigen Versorgungen für die Märkte wie Strom, Wasser und Abwasser werden als überfahrbare Unterflurverteiler in der Fläche verteilt angeboten.

Alle Hauptwegebeziehungen entlang der Fassaden und Fahrbereiche sind normgerecht und sicher beleuchtet. Punktuell wird eine inszenierende Beleuchtung durch freistehende Mastleuchten eingesetzt. Ansonsten folgt die Lichtintensität und Farbgebung dem übergeordneten Lichtkonzept. Die Leuchtentechnik wird auf

den aktuellen energiereduzierten Standard (LED) modernisiert. Die Themen Lichtverschmutzung, Insektenfreundlichkeit und Nachhaltigkeit werden ebenfalls berücksichtigt.

Nachhaltigkeit

Der Südermarkt wird als klimaangepasster, langlebiger und sozial ausgewogener Stadtraum verstanden. Ökologisch setzt das Konzept auf eine wassersensible Stadtgestaltung: Entsiegelung, Versickerung und Verdunstung werden gezielt gefördert. Oberflächenwasser aus Platz- und Straßenbereichen wird in Baumrigolen und Grünflächen eingeleitet und kann dort gespeichert und langsam versickert werden. Vegetation und Wasserspiel tragen zusätzlich zur Kühlung bei.

Wo zulässig und möglich sollen Recyclingbaustoffe zum Einsatz kommen oder vor Ort aufbereitet werden. Zudem ist die Materialwahl auf Langlebigkeit und geringen Unterhalt ausgelegt, was den Ressourcenverbrauch minimiert.

Soziale Nachhaltigkeit entsteht durch barrierefreie Zugänge, konsumfreie Aufenthaltsbereiche und vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen. Die Gestaltung fördert Begegnung, Inklusion und Sicherheit – insbesondere durch Übersichtlichkeit, gute Beleuchtung und klare Raumstrukturen.

Barrierefreiheit

Alle Bereiche werden barrierefrei und möglichst stufenlos oder über Rampen zugänglich für Mobilitätseingeschränkte gestaltet. Niedrige Borde, z.B. mit 3 cm und 0 cm Höhe ermöglichen die einfache Querung im gesamten Planungsgebiet. Notwendige Stufen werden an den Vorderkanten ausreichend kontrastreich hergestellt. Sinnvolle Leitlinien aus taktilen Elementen werden z.B. an Übergängen eingebaut. Als Leitlinien können zudem Gestaltungselemente wie Entwässerungsrinnen oder Belagswechsel genutzt werden.